

CALL TO ACTION

FEMALE
FOUNDERS

female
FOUNDERS

2016

Female Founders: Call to Action

Das österreichische Startup-Ökosystem hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Relevanz von technologie- und wachstumsorientierten Unternehmensgründungen hinsichtlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Sicherung der Innovationskraft des Standortes Österreich und damit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, wird regelmäßig betont. Mediale Aufmerksamkeit hat den Karriereweg Entrepreneur salonfähig gemacht, die Unterstützungsangebote für Gründer*innen wurden spürbar professionalisiert. Unterschiedlichste Stakeholder haben ihre Ressourcen gebündelt und arbeiten gemeinsam an einem zukunftsfähigen Gründer*innenland Österreich. Das Interesse an Pitching Events, Netzwerkveranstaltungen & Co nimmt zu, in der Hochsaison warten mehrere Events täglich auf Interessierte. Gerade bei Veranstaltungen fällt jedoch deutlich auf: Die Anzahl der weiblichen Teilnehmer ist in der Regel überschaubar.

Umfragen und Studien bestätigen diesen Eindruck und machen den Anteil der Gründerinnen in der österreichischen Startup Szene um die 10%¹ fest. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Gründerinnen bei klassischen Unternehmensgründungen bei knapp unter 60%². Diese deutliche Differenz wirft Fragen zum Gründungsverhalten von Frauen auf und gab schlussendlich den Anstoß zum University Female Founders Report, dessen Ergebnisse als Grundlage für dieses Visionspapier dienen.

¹Quellen dazu sind der European Startup Monitor 2015 (15,5%), European Startup Monitor 2016 (7,1%) und der Austrian Startup Report 2013 (12%).

²In dieser WKO-Statistik wird die selbstständige Personenbetreuung miteingerechnet. Ohne die Berücksichtigung dieser belief sich der Frauenanteil 2015 auf 42,9%.

Gründen Frauen anders?

Anhand der genannten Zahlen liegt der Schluss nahe, dass die Mehrheit der Gründerinnen nicht als Startup und damit nicht als technologie- und wachstumsorientiertes Unternehmen mit skalierbarem Geschäftsmodell gründet. Da gleichzeitig seit Jahren ein Anstieg des Gründerinnenanteils zu beobachten ist, scheint die unternehmerische Selbstständigkeit für Frauen kein grundsätzlich unattraktiver Karriereweg zu sein. Weshalb Gründerinnen dennoch gerade in wachstums- und technologieorientierten Unternehmen unterrepräsentiert sind, liegt an unterschiedlichen Faktoren die zum Teil bereits in frühen Lebensphasen zu finden und oftmals gesellschaftlich bedingt sind.

Erfolgsfaktor (Co-) Gründerin?

Dass Female Entrepreneurship in wachstums- und technologieorientierten Unternehmen ein Schlüssel zum Erfolg ist, zeigt beispielsweise die Portfolioanalyse des US-amerikanischen Venture Capital Fonds First Round: Unternehmen mit mindestens einem weiblichen Gründungsmitglied waren signifikant (um 63%) erfolgreicher als all-male Gründungsteams. Das Schlagwort in diesem Zusammenhang und in diesem Visionspapier ist daher Diversität - die Kombination weiblicher und männlicher Gründungsmitglieder zu zur Bildung ausgewogener, komplementärer Teams.

Das Visionspapier

Abgeleitet aus den Erkenntnissen des University Female Founders Report, qualitativen Gesprächen mit Gründer*innen und Vertreter*innen der Startup-Szene und einem begleitenden Crowdsourcingprozess, wurden Ideen und Maßnahmen entwickelt, die in Form dieses Visionspapiers aufgezeigt werden. Aufbauend auf bestehenden Initiativen zur Förderung und Unterstützung von Frauen in technologie- und wachstumsorientierten Branchen (wie bspw. frauenspezifischen Serviceangeboten von öffentlichen Institutionen, Förderungsprogrammen speziell für Forscherinnen, etc.) bilden die folgenden fünf identifizierten Handlungsfelder einen weiteren Grundstein für die Erhöhung des Gründerinnenanteils in diesen Branchen. Sie sollen relevante Potentiale aufzeigen und zur gemeinsamen Umsetzung zielführender Maßnahmen anregen.

VERNETZUNG & EMPOWERMENT

Neben Angeboten zur Vermittlung relevanter Hard und Soft Skills (wie bspw. Verhandlungs- und Präsentationstechnik), die für die Gründung und Entwicklung eines Unternehmens notwendig sind, stellt die Vernetzung und in weiterer Folge die Sichtbarmachung der Gründerinnen-Szene ein wesentliches Handlungsfeld dar. Als Konsequenz entsprechender Maßnahmen sind positive Folgeeffekte zu erwarten, die sich wiederum nachhaltig auf die Weiterentwicklung der Gründerinnen-Szene auswirken und langfristig dazu beitragen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gründerinnen und Gründern zu erreichen. Call to Action:

- Entwicklung neuer state-of-the-art Weiterbildungsinitiativen für Gründerinnen von wachstumsorientierten Unternehmen
- Anpassung von Unterstützungsangeboten an die Lebensrealität von Frauen
- Aufbereitung eines phasenorientierten Gründungsatlas für wachstumsorientierte Unternehmen
- Etablierung eines unabhängigen Netzwerks für Frauen in wachstumsorientierten Unternehmen
- Incentivierung für wachstumsorientierte Unternehmen mit weiblichen Gründungsmitgliedern

FRÜHE AWARENESS: ENTREPRENEURSHIP IN DER SCHULE

Um Bewusstsein für die Karriereoption Unternehmerin zu schaffen, müssen entsprechende Maßnahmen bereits in frühen Lebensphasen gesetzt werden. Zentrale Elemente sind dabei eine zeitgemäße und zielgruppengerechte Darstellung der Lebensrealität von Gründerinnen, der frühe Kontakt zu Role Models mit Vorbildcharakter und die Möglichkeit erste unternehmerische Erfahrungen in geschütztem und spielerischen Rahmen zu machen. Call to Action:

- Verstärkung der Kooperation zwischen Schulen und Universitäten zur spielerischen Vermittlung von Entrepreneurship Kompetenzen
- Schaffung von Interaktionsmöglichkeiten zwischen Schülerinnen und Gründerinnen
- Etablierung einer Fördermöglichkeit für Startups zur Schaffung von Praktikumsplätzen für Schülerinnen
- Finanzierung der Teilnahme von Schülerinnen an startuprelevanten Programmen & Veranstaltungen

ENTREPRENEURSHIP AN HOCHSCHULEN

Universitäten und Fachhochschulen spielen eine zunehmend bedeutende Rolle in der Vermittlung von Entrepreneurship-Kompetenz und werden international als Brutstätte für innovative Unternehmen angesehen. Sie tragen daher in der Unterstützung von unternehmerisch ambitionierten Studierenden, Forschenden und Alumni eine besondere Verantwortung, die über die Vermittlung von theoretischen Grundlagen hinausgeht. Call to Action:

- Ausbau einer transuniversitären Plattform zur frühen Awarenessbildung & interdisziplinären state-of-the-art Wissensvermittlung im Bereich Entrepreneurship
- Entwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung von interdisziplinären und gemischtgeschlechtlichen Gründungsteams
- Schaffung von Interaktionsmöglichkeiten zwischen Studentinnen und Gründerinnen
- Finanzierung von Fellowships für Forscherinnen zur Gründung von wachstumsorientierten Unternehmen
- Förderung von Forschungsaktivitäten im Bereich Female Entrepreneurship
- Schaffung einer Anlaufstelle zum Thema Entrepreneurship an jeder Universität in Österreich

AKTIVIERUNG VON "BUSINESS ANGELINAS"

Analog zu den Maßnahmen zur Erhöhung des Gründerinnenanteils, müssen auch auf Finanzierungsseite Aktivitäten gesetzt werden, um Gründerinnen entsprechend zu unterstützen. Essentielles Element dabei ist die Aktivierung von Investorinnen. Die notwendigen Schritte liegen hierbei vor allem in der Bewusstseinsbildung für Angel Investments, der Schaffung von Interaktionsmöglichkeiten mit der relevanten Peergroup und der zielgerichteten Vernetzung mit Gründerinnen. Call to Action:

- Sensibilisierung und Heranführen von Mentorinnen hin zu einer Rolle als Investorinnen für wachstumsorientierte Unternehmen
- Aufbruch des stereotypen Bildes von Business Angels und Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten mit Role Models
- Schaffung von effektiven Anreizen für First Time Investorinnen
- Anbindung an und Positionierung der österreichischen Investorinnen Community in internationalen Investorinnennetzwerken zur Nutzung von Verbundeffekten
- Etablierung einer Matchingplattform für Investorinnen und Gründerinnen

VEREINBARKEIT VON UNTERNEHMEN & FAMILIE

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt sich seit Jahren als grundlegend gesellschaftspolitische Thematik dar, die sich besonders im Kontext von Unternehmertum zu oft als einschränkender Faktor auswirkt. Frauen sehen sich oftmals vor die Wahl gestellt: Kind oder Unternehmensgründung. Ein Mangel an flexiblen Kinderbetreuungsangeboten, die Kompensation für den Entfall der eigenen Arbeitsleistung und die Verankerung des Themas in Politik und Verwaltung sind als Handlungsfelder zu adressieren. Call to Action:

- Ausbau von flexiblen Betreuungsangeboten für Kinder bis zum Schulalter
- Einrichtung eines interdisziplinären Expertinnengremiums aus dem Bereich Entrepreneurship zur Beratung für Einrichtungen der öffentlichen Hand im Bereich Familie und Selbstständigkeit
- Erarbeitung neuer, zeitgemäßer Modelle zur strukturellen und finanziellen Unterstützung für den Entfall der Arbeitsleistung von Unternehmer*innen
- Vereinfachung der Beteiligung von Gesellschafter*innen & Mitarbeiter*innen an Unternehmen

Der Female Founders Call to Action wurde in Anlehnung an die Ergebnisse des Austrian University Female Founders Report 2016 entwickelt. Im Zuge begleitender qualitativer und quantitativer Befragungen, wurden die angeführten Handlungsfelder identifiziert und konkrete Maßnahmen abgeleitet. Diese sollen als Anregung für unterschiedliche Akteure dienen, um gemeinsam Aktivitäten zur Erhöhung der Gründerinnenanteils in wachstums- und technologieorientierten Unternehmen zu setzen.

Female Founders ist eine unabhängige Initiative zur Vernetzung und Unterstützung von Frauen in der Startup-Szene, die im Mai 2016 als Spin-off des Wissenstransferzentrum Ost gegründet wurde. Weitere Informationen zu Female Founders und aktuellen Neuigkeiten aus dem Netzwerk: www.femalefounders.at

